

Sebastian-Dani-Medaille für unbürokratische Hilfe

Preisträgerin kümmerte sich mit großer Fürsorge um krebserkranktes Kind

BAD GODESBERG/ RÖTTGEN. (as) Wilfried Klein, Chef der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Bonn, überreichte gemeinsam mit Oberbürgermeisterin Bärbel Dieckmann in der vergangenen Woche im „Hubert-Peter-Haus“ der Arbeiterwohlfahrt Bad Godesberg die Sebastian-Dani-Medaille an Angelika Marquardt. Die „Sebastian-Dani-Medaille“



■ Angelika Marquardt (2. v. r.) kümmerte sich um die mit acht Jahren krebserkrankte Lina und integrierte das Kind trotz seiner Krankheit mit in den Klassenverband. Foto: AS

wurde von der Bonner SPD-Fraktion in Erinnerung an den legendären Stadtdirektor der Nachkriegszeit, Sebastian Dani, gestiftet. Die Medaille wird jährlich am 7. Juli, dem Todestag von Sebastian Dani, für konkrete unbürokratische Hilfeleistung verliehen. „Wir müssen helfen und nicht Akten anlegen“. Dies war ein häufiges Zitat von Sebastian Dani und das Motto seiner Arbeit in den 18 Jahren seiner Amtszeit als Stadtdirektor von 1946 bis 1964, dem er sich immer verpflichtet gefühlt hat. Im Krieg von den Nazis verfolgt, war er nach dem Krieg und in den Jahren des Wiederaufbaus für den gesamten Sozialbereich in Bonn verantwortlich. Im Sinne von Sebastian Dani hat eine

unabhängige Jury, der auch der Sohn von Sebastian Dani angehört, unter vielen Vorschlägen Angelika Marquardt ausgewählt. Angelika Marquardt, Grundschullehrerin an der Schloßbachschule in Röttgen ist, hat sich mit ihrem persönlichen Einsatz, der weit über das übliche Engagement einer Lehrerin hinaus ging, mit außerordentlicher Fürsorge um die krebserkrankte und leider inzwischen verstorbene Lina Schumann-Klotz in der Schloßbach-Schule gekümmert. In seiner Laudatio auf die Preisträgerin schilderte der Bonner SPD-Fraktionschef Wilfried Klein das große Engagement, mit dem Angelika Marquardt über drei Jahre hinweg das Kind, das zeitweise im Rollstuhl saß und damals in

der 2. Klasse war, zuhause und im Krankenhaus ständig besucht, gefördert und in den Klassenverband integriert hat. Wilfried Klein: „Sie sind ein Beispiel für solidarisches, unbürokratisches Verhalten und bürgerschaftliches Engagement. Es wäre schön, wenn es mehr Menschen gäbe, die sich für ihre Mitmenschen einsetzen, ohne da-

nach zu fragen, ob nicht andere Personen oder Institutionen die Aufgaben übernehmen könnten und an ihnen ein Beispiel nehmen würden“. Wilfried Klein dankte Angelika Marquardt für ihren Einsatz, der physisch wie psychisch sehr anstrengend war. Er erwähnte auch die Kinder der Klasse, die ebenfalls mit Selbstverständlichkeit und Einsatz ihre Klassenkameradin in ihrem Kampf um Leben und Gesundheit unterstützt und ihr damit das Gefühl vermittelt haben, nicht alleine zu sein. Auch Oberbürgermeisterin Bärbel Dieckmann sprach der Preisträgerin in einer sehr persönlich gehaltenen Rede ihren Dank und Anerkennung aus. Den anwesenden Eltern des Kindes galt das Mitgefühl aller.